



SWR2 Zeitwort

28.08.1963:

Die erste Kompaktkassette wird vorgestellt

Von Pia Fruth

Sendung: 28.08.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Im Sommer 1963 stürmen die Beatles die Hitparaden, und die internationale Funkausstellung in Berlin feiert den Beginn der Stereophonie. Hochglanz-Musiktruhen aus Echtholz stehen in den Messe-Pavillons. Edle Plattenspieler und große Spulentonbandgeräte mit vielen chromblitzenden Schaltern und Knöpfen sind der Renner. Kein Wunder also, dass kaum jemand Notiz davon nimmt, dass am 28. August 1963 am Stand der Firma Philips ein schmutzbeiges graues Gerät vorgestellt wird. Ein Kassettenabspielgerät aus Kunststoff etwa so groß wie eine Zigarrenkiste mit zwei Knöpfen, einem Lautsprecher und einem kleinen Handmikrofon. Die zum Gerät gehörende Kassette besteht aus einem durchsichtigen Plastikgehäuse, in dem ein schmales Magnetbändchen auf zwei Spulen läuft. Die Aufnahmen sind verrauscht. Und in mono. Für Hifi-Fans eher eine Lachnummer als eine Sensation, erzählt Gerd Redlich, Ingenieur und Experte für Technikgeschichte aus Wiesbaden.

O-Ton von Gerd Redlich:

Das war so: Igitt! Nicht mal drei Knöpfe zum Drehen! Nur zwei Knöpfe. Das kann es nicht sein. Für uns war die Kassette ja eh am Anfang überhaupt nicht stereotauglich, also nicht Hifi -tauglich – also indiskutabel.

Autorin:

Philips muss also kräftig die Werbetrommel rühren und die Vorzüge der Kassette anpreisen: kinderleichte Bedienung, wenig Gewicht, mobil und für 300 Mark auch nicht teuer. Und was man damit alles aufnehmen kann: Die ersten Worte des Babys, das Flötenspiel der Tochter und die eigene Lieblingsmusik aus dem Radio. Mit dem Mikrofon in der Hand vor dem Lautsprecher der Stereo-Anlage, versteht sich! Im ersten Geschäftsjahr verkauft Philips gerade einmal 9.000 Geräte. Im zweiten Jahr sind es schon 180.000. 1965 meldet die Firma der Presse:

Kommentar der Firma Philips:

Die schon damals an eine vielversprechende Zukunft dieser Geräte und vor allem des neuen Tonträgers glaubenden Optimisten behielten recht. Weit über eine Million Cassetten konnten bisher im In- und Ausland verkauft werden.

Autorin:

Die Qualität der Kassettenbänder wird immer besser – Chromdioxid-Beschichtung und Dolby-Rauschunterdrückung heißen die Zauberwörter. Und: Philips erlaubt anderen Herstellern den lizenzfreien Nachbau von Rekordern und Kassetten.

O-Ton von Gerd Redlich:

Wir schreiben Euch nur die Maße der Kassette und wie das Band geführt wird. Und dann könnt Ihr bauen, was Ihr wollt. Und die ersten Stereo-Geräte kamen ja aus Japan und nicht aus Deutschland. Und die ersten Hifi- Geräte kamen auch aus Japan und nicht aus Deutschland. Die waren auch nicht von Philips. Sie haben überhaupt nicht realisiert, dass sie einen Weltstandard geschaffen haben. Sie haben das einfach nicht gemerkt.

Autorin:

Jede Kassette ist nun in jedem Rekorder der Welt abspielbar, egal welche Marke, egal welcher Hersteller. Die Preise sinken. Die Menschen kaufen. Die Liebhaber klassischer Musik hören inzwischen genauso Kassetten wie Hörspielfans oder Jugendliche, die illegal Konzerte mitschneiden.

O-Ton: Collage aus Kassettenmitschnitten

Autorin:

Mit der Kassette brauchen junge Künstlerinnen und Künstler nun kein teures Studio mehr, um ein Album zu produzieren, kein Presswerk, um eine Schallplatte herzustellen. Eine wilde kreative Szene jenseits der Musikindustrie blüht auf. Kinderhörspiele auf Kassette machen Milliarden-Umsätze. Sprachlern-Kassetten boomen. Und – sehr zum Ärger der Plattenindustrie – Kassetten mit selbst aufgenommenen Musik aus dem Radio oder von Schallplatte. Als 1983 die CD auf den Markt kommt, dämmert allmählich das Ende der Kassetten-Ära. Nach der Jahrtausendwende verschwindet die Kassette vom Markt und macht neuen digitalen Technologien wie dem mp3-Player und dem Smartphone Platz.